

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 27

Rubrik: Curiositäten Cabinet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CURIOSITÄTEN CABINETT

von Hans Jenny

«Die zugewandten Orte»

Im Saal des Conseil Municipal von Mulhouse im französischen Departement Haut-Rhin ist der Rüttschwur abgebildet. Die Wapen von Schweizer Städten und Ständen prunken an der Wand, und in Versen kann man dort die Geschichte Mülhausens nachlesen:

«... Mit Bern und Solothurn ein Bündnuss wird geschlossen (1466) auf 25 Jahr. So rhimlich hingeflossen wornach Mülhausens Treu Helvetien bewogen Dass in den Grossen Bundt sie diese Stadt gezogen (1515) ...»

Schon anno 1468 hatten 14000 Schweizer (wovon 5000 Berner) Mülhausen gegen österreichische Truppen verteidigt. 1528 reisen Mülhauser Emissäre nach Bern, um Religionsfragen zu diskutieren, 1531 helfen 64 Mülhauser Zürich, und 1540 stehen wiederum 200 Kriegsknechte der Stadt bereit, um zusammen mit den Eidgenossen



Das Rathaus von Mülhausen im Oberelsass enthält in Form von Wappenscheiben und Wandgemälden zahlreiche Hinweise auf die Tatsache, dass die Stadt einst während Jahrhunderten zur Schweiz gehörte.



Im Sitzungssaal der Mairie von Mulhouse zeigt das durch feste Ketten-Symbole verbundene Wappenfries nicht nur eidgenössische Kantonszeichen, sondern auch Stadtschilde, wie hier z. B. dasjenige von Biel. Durch einen beispiellosen industriellen Aufschwung zwischen 1800 und 1870 stieg übrigens die Einwohnerzahl von Mülhausen von 7000 auf 70000 an und übertraf damals (also vor 115 Jahren) sogar diejenige Basels ...

einen weiteren «zugewandten Ort» der Schweiz, Rottweil, gegen Christoph von Landenberg zu schützen.

Erst am 3. Januar 1798, im Zuge der Revolutionswirren, entscheiden sich Räte und Bürgerschaft von Mülhausen nach 273jähriger treuer Verbindung mit der Eidgenossenschaft zum Anschluss an Frankreich.

✱

Die Stadt Rottweil (sie liegt zwischen Donaueschingen und Tübingen im heutigen deutschen Bundesland Baden-Württemberg) schliesst im Jahre 1463 mit den acht alten Orten der Eidgenossenschaft ein Schutzbündnis als deren zugewandter Ort – mit Vorbehalten für das Reich und das Hofgericht. Von 1507 an muss sich die Stadt zwar auf Drängen des Kaisers mit einem freundschaftlichen Verhältnis zur Schweiz begnügen, aber schon 1512 vor Mailand und 1515 bei Marignano kämpfen wieder Eidgenossen und Rottweiler Seite an Seite, wie sie es bereits 1479 bei Grandson und Murten getan hatten. Noch um 1540 sandte die Eidgenossenschaft den Rottweilern 1000 Mann als Hilfe gegen den «Mordbrenner» Christoph von Landenberg.

Auf der Säule des Marktbrunnens von Rottweil war übrigens nebst 16 Statuetten nach Holzschnitten von Hans Burgkmair dem Älteren noch «das Standbild eines Eidgenossen als Krönung» zu sehen.

Von Burgkmair zu Konrad Witz, dem bahnbrechenden Maler der Spätgotik:

Seit 1433 war dieser Konrad «Hansens Sohn» in der Konzilstadt Basel tätig, an deren Rathaus noch heute auch das Wappen von Rottweil hängt ...



An der Rue Guillaume Tell in der Nähe der Place de la Réunion, dem eigentlichen Zentrum von Mulhouse, zeugt das traditionsreiche Hotel-Restaurant «Guillaume Tell» mit den schweizerischen Kantonswapen im Hausgiebel von der einstigen Ehe und späteren losen Freundschaftsverbundung Mülhausens mit den Eidgenossen. Die 273jährige Alliance zwischen der oberelsässischen Handelsmetropole und der Schweiz hat auch noch an anderen Stellen ihre Spuren hinterlassen. So gibt es zum Beispiel ausser der Place und der Rue Guillaume Tell eine Rue des Alpes, eine Rue de Bâle und eine Rue de Zurich.



Das ist das Wappen der Stadt Rottweil, die um 1140 vom Zähringer Herzog Konrad gegründet wurde: Ein schwarzer, rotzüngiger und rotklauiger Adler auf Goldgrund. Das Kreuz auf der Vogelbrust «hat man eine Zeitlang als Schweizerkreuz erklären wollen» – es handelt sich jedoch um ein Passionskreuz.